

## 38520 Faulbaumrinde

engl.: alder buckthorn, black alder tree, owler, Frangula bark  
frz.: écorces de bourdaine

Der Faulbaum *Rhamnus frangula* aus der Familie der Kreuzdorngewächse (Rhamnaceae) ist in Europa und im nördlichen Asien weit verbreitet. In Nordamerika ist es der Amerikanische Faulbaum *Rhamnus purshianus*, dessen Rinde zum Färben verwendet wird. (Es ist unklar, ob *Rhamnus tinctoria* eine eigene Art ist oder nur eine andere Bezeichnung für einen der beiden genannten Bäume.) Die Rinde ist innen glatt und rötlich, auf der Aussenseite dunkel und mit vielen Korkwarzen besetzt. Sie wird im April oder Anfang Mai geerntet.

Faulbaumrinde enthält verschiedene Anthrachinone, unter anderem Emodin und einige Glycoside des Emodins (Frangulin A und B und Glucofrangulin A und B). Desweiteren sind Gerbstoffe (Tannine) enthalten.

In einigen Vorschriften zum Färben mit Faulbaumrinde findet man den Hinweis, dass die Rinde vor der Verwendung ein Jahr lang lagern muss. Sie kann zum Färben von gelbbraunen bis rotbraunen Tönen auf Wolle, Baumwolle oder Seide verwendet werden. Mit Alaun als Beize wird Wolle hellbraun gefärbt. Nachbehandlungen mit Kaliumcarbonat oder Chromsalzen verändert die Farben zu Rotbraun. Aufgrund des Tannin-Gehaltes wird Faulbaumrinde beim Schwarzfärben von Seide eingesetzt. Die Tannine lagern sich an die Fasern an, wodurch das Gewicht der Seide zunimmt.

Ausser der Rinde können auch Faulbaumfrüchte zum Färben genommen werden. Man erntet sie am besten kurz vor der vollständigen Reife. Es lassen sich zitronengelbe und senfgelbe Töne damit färben.